Affaires publiques

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Dissonanz = Dissonance**

Band (Jahr): **- (2013)**

Heft 123

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Neue Akzente»

Das Basler Präsidialdepartement streicht die Subvention für die IGNM Basel

Die Subvention des Präsidialdepartements Basel-Stadt für die Internationale Gesellschaft für Neue Musik (IGNM) Basel in der Höhe von jährlich 50 000 Franken wird ab 2014 gestrichen. Als Begründung hat Philippe Bischof (Leiter Abteilung Kultur) angegeben, dass in Zukunft nur noch Orchester und Ensembles mit eigenen Konzertreihen, jedoch keine reinen Konzertveranstalter mehr subventioniert werden. Im Wesentlichen geht es um eine Priorisierung bei der Verteilung der vorhandenen Gelder. Die Abteilung Kultur möchte – im Rahmen der vorhandenen Mittel – neue Akzente setzen. Vom Geld, das der IGNM gestrichen werde, werden also andere Protagonisten der Musikszene profitieren. Die Saison 2013/2014 der IGNM Basel kann ohne zusätzliche finanzielle Mittel nicht wie geplant durchgeführt werden. Wie die Zukunft der IGNM Basel aussieht, ist daher ungewiss und wird im Vorstand diskutiert. Erst wenn der Regierungsrat das Budget beschlossen hat, kann die Abteilung Kultur offiziell informieren, wo sie konkret diese neuen Akzente setzen und was sie genau damit bewirken will.

Die neuen Akzente, welche die Abteilung Kultur in Basel setzen will, müssen unglaublich gewichtig sein, wenn man dafür einer Institution, die das Basler Musikleben der letzten 90 Jahre massgeblich geprägt hat, die Existenzgrundlage entzieht und nur noch bereit ist, mit einer Art «Sozialplan» den Übergang in die Auflösung zu finanzieren. Das bedeutet das wahrscheinliche Ende der ältesten Ortsgruppe der IGNM Schweiz (1926 gegründet). Sie ist Teil der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik (IGNM), die sich seit ihrer Gründung in Salzburg 1922 für wichtige Werte und Ansprüche der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts engagiert. Fast alle wichtigen Basler Komponisten und Musiker waren in den vergangenen 90 Jahren im Vorstand der IGNM tätig (Paul Sacher, Jacques Wildberger, Robert Suter, Heinz Holliger, Jürg Wyttenbach etc.) und haben hier das internationale zeitgenössische Schaffen vorgestellt. Zum guten Ruf der Musikstadt Basel hat die IGNM also wesentlich beigetragen. Nun riskiert der neue Kulturverantwortliche der Stadt Basel, Philippe Bischof, das Ende eines wesentlichen Impulsgebers des Schweizer Musiklebens.

Andere werden von diesem Entscheid profitieren. So konnte *dissonance* vom Präsidenten der IGNM Basel, Jürg Henneberger, der zugleich künstlerischer Leiter des Ensemble Phoenix Basel ist, erfahren, dass dem Ensemble Phoenix Subventionserhöhungen von mehr als einem Drittel in Aussicht gestellt wurden. Das sind erfreuliche Neuigkeiten für das auf zeitgenössische Musik spezialisierte Basler Ensemble, und das Geld ist da sicher gut eingesetzt. Auf seine Doppelrolle als Präsident der IGNM Basel und künstlerischer Leiter des Ensemble Phoenix und die damit verbundenen möglichen Interessenskonflikte angesprochen, meint Henneberger: «Ich habe eine Doppelfunktion, sehe mich aber in beiden Positionen als Vertreter der Neuen Musik».

Die Argumentation der Abteilung Kultur schliesslich, man wolle reine Veranstalter nicht mehr unterstützen, damit das Geld den Musikerinnen und Musikern direkt zufliesse, überzeugt weder kulturpolitisch noch sachlich: Wenn man für Musikerinnen und Musiker etwas tun will, dann muss man gerade ehrenamtlich tätige Veranstalter unterstützen, welche die Subvention zu fast 100% an die Ausübenden weitergeben. Es scheint, als ob man einfach nach einem Argument gesucht habe, um mit «guter Begründung» jene älteste schweizerische Musikinstitution, die sich von allem Anfang an für die Avantgarde eingesetzt hat (schon beim ersten Konzert wurden Strawinsky und Schönberg gespielt), kalt zu stellen. Ob sich der Basler Regierungsrat bewusst war, zu welchem Kahlschlag im Basler Musikleben er die Bewilligung gab, als er dem Präsidialdepartement die Kompetenz zur Subventionsstreichung gab?

Cécile Olshausen